

Registerbasierte Statistiken

Binnenmigration

Kalenderjahr **2018**

Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015



Schnellbericht 10.41

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Redaktion

Karin Klapfer
Sophie König
e-mail: registerzaehlung@statistik.gv.at

Autorin

Adelheid Bauer
Tel.: +43 (1) 711 28-7210
e-mail: adelheid.bauer@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

© STATISTIK AUSTRIA

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen als **Gratis-Downloads** im Online-Publikationskatalog auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zur Verfügung.

Wien, April 2018



Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015

Vom Land in die Stadt und umgekehrt – Binnenwanderung 2014/2015

Neben Geburten, Todesfällen und der internationalen Wanderung ist auch die Binnenwanderung bestimmend für die Bevölkerungsentwicklung in den Regionen Österreichs. Negative Wanderungssalden sind dabei vor allem ein Problem ländlicher Regionen. Im folgenden Text wird das Binnenwanderungsgeschehen innerhalb Österreichs anhand der Urban-Rural-Typologie von Statistik Austria untersucht.

Laut Abgestimmter Erwerbsstatistik 2015 hatten rund 7 % der österreichischen Bevölkerung am Stichtag, dem 31. Oktober 2015, einen anderen Wohnsitz als genau ein Jahr zuvor. Dieser Anteil ist seit 2011 – dem ersten Bezugsjahr, für den das Merkmal „Wohnort ein Jahr vor dem Stichtag“ vorliegt – konstant geblieben. In absoluten Zahlen sind somit zwischen rund 600.000 (2012, 2013) und rund 626.000 (2015) Personen in Österreich von einem Jahr aufs nächste umgezogen, davon mehr als die Hälfte innerhalb ihrer Wohngemeinde.

Methodische Anmerkungen zu den verwendeten Daten

Entsprechend der EU-Verordnung über Volks- und Wohnungszählungen wurde bei der Registerzählung 2011 das Merkmal „Wohnort ein Jahr vor dem Stichtag“ gebildet und in der Folge auch für die jährliche Abgestimmte Erwerbsstatistik beibehalten. Die Ergebnisse zum „Wohnort ein Jahr vor dem Stichtag“ (sowohl Absolutzahlen als auch berechnete Größen wie z.B. Binnenwanderungssalden) weichen dabei von der von Statistik Austria jährlich erstellten Wanderungsstatistik ab. Dies hat mehrere Gründe:

Für die Wanderungsstatistik werden alle Wanderungsfälle eines Jahres aus den An- und Abmeldungen im Zentralen Melderegister herangezogen. Bei der Abgestimmten Erwerbsstatistik wird im Unterschied dazu festgestellt, ob eine Person an zwei Stichtagen denselben Hauptwohnsitz hat oder nicht. Mehrfache Umzüge zwischen den zwei Stichtagen können somit nicht abgebildet werden. Die Betrachtungszeiträume (Wanderungsstatistik: 1. Jänner bis 31. Dezember eines Jahres, Abgestimmte Erwerbsstatistik: 1. November bis 31. Oktober des Folgejahres) sind ebenso unterschiedlich.

In der Abgestimmten Erwerbsstatistik kann der Umstand, dass eine Person zwischen zwei Stichtagen (mindestens einmal) umgezogen ist, mit weiteren Merkmalen, wie z.B. dem Erwerbsstatus, dem Bildungsstand, dem Haushaltstyp- und Familientyp oder dem Pendeltyp verknüpft werden, sodass neben dem Geschlecht, dem Alter oder der Staatsangehörigkeit weitere Faktoren und Folgen von Mobilität analysiert werden können.

Urban-Rural-Typologie

Mit der Urban-Rural-Typologie (erstmalig abgegrenzt für den Stichtag 31.10.2013)¹ ist es möglich, das Binnenwanderungsgeschehen in Österreich zwischen städtischen und ländlichen Raumtypen darzustellen. Der vorliegende Ansatz der Urban-Rural-Typologie klassifiziert den städtischen und ländlichen Raum anhand von strukturellen und funktionalen Merkmalen in elf Typen: Urbane Zentren, regionale Zentren, ländlicher Raum im Umland von Zentren sowie ländlicher Raum samt Untergliederungen (siehe Tabelle 1 und kartographische Darstellung in Abbildung 6 im Anhang).

¹ Das Konzept und die Abgrenzung werden ausführlich beschrieben in: http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?ldcService=GET_PDF_FILE&dDocName=108332

Die Stadt-Land-Gliederung wurde dabei so konzipiert, dass die urbanen Zentren identisch mit den Kernzonen der früheren „Stadtregionen“² sind. Sie werden anhand der Einwohnerzahl des Kernraums in Groß-, Mittel- und Kleinzentren unterteilt. Der ländliche Raum umfasst die in der früheren Stadtregionsabgrenzung so bezeichneten Außenzonen der Stadtregionen, die durch eine starke funktionale Verflechtung mit dem urbanen oder regionalen Zentrum charakterisiert sind, sowie die Gebiete außerhalb der Außenzonen. Beide werden nach dem zeitlichen Kriterium der Erreichbarkeit einer städtischen Kernzone oder eines regionalen Zentrums untergliedert (zentral, intermediär, peripher). Regionale Zentren schließlich gehören auch zum ländlichen Raum und unterscheiden sich von den urbanen Zentren durch eine weniger hoch verdichtete Kernzone, müssen aber Infrastrukturkriterien erfüllen.

Urbane Zentren wachsen, der periphere ländliche Raum schrumpft

Etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung Österreichs lebt in urbanen Zentren (siehe Tabelle 1). Überdurchschnittlich zugenommen hat die Einwohnerzahl seit 2011 nur in den großen urbanen Zentren mit mindestens 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. In den urbanen Großzentren allein leben knapp über zwei Fünftel der Bevölkerung. Der Bevölkerungsanteil der Mittel- und Kleinzentren stagniert, ebenso jener der regionalen Zentren und der ländlichen Regionen im Umland von Zentren. Die stark unterdurchschnittliche Bevölkerungszunahme im ländlichen Raum abseits von Zentren führt zu sinkenden Bevölkerungsanteilen. Während die Einwohnerzahl im zentralen ländlichen Raum (Erreichbarkeit einer städtischen Kernzone in weniger als 30 Minuten) noch etwas zugenommen hat, verzeichnen die peripheren Gebiete (Erreichbarkeit einer städtischen Kernzone in 30 und mehr Minuten sowie Entfernung zu einem regionalen Zentrum von mindestens 20 Minuten), in denen 6 % der Bevölkerung Österreichs leben, reale Einwohnerrückgänge. Inwieweit das Muster der Binnenwanderung innerhalb Österreichs die Bevölkerungsentwicklung nach dem Stadt-Land-Typ beeinflusst, wird im nächsten Abschnitt dargestellt.

Tabelle 1: Bevölkerung nach der Urban-Rural-Typologie 2011 und 2015

Urban-Rural-Typologie	Bevölkerung 2015	Bevölkerung 2011	Bevölkerung 2015 in %	Bevölkerung 2011 in %	Veränderung 2011-2015 in %
Österreich insgesamt	8.670.690	8.401.940	100,0	100,0	3,2
Städtisch/urban	4.544.458	4.328.958	52,4	51,5	5,0
Urbane Zentren	4.544.458	4.328.958	52,4	51,5	5,0
Großzentren	3.525.320	3.332.900	40,7	39,7	5,8
Mittelzentren	479.072	468.064	5,5	5,6	2,4
Kleinzentren	540.066	527.994	6,2	6,3	2,3
Ländlich/rural	4.126.232	4.072.982	47,6	48,5	1,3
Regionale Zentren	470.313	462.235	5,4	5,5	1,7
zentral	239.281	234.956	2,8	2,8	1,8
intermediär	231.032	227.279	2,7	2,7	1,7
Ländlicher Raum im Umland von Zentren	1.291.405	1.256.217	14,9	15,0	2,8
zentral	1.180.600	1.148.720	13,6	13,7	2,8
intermediär	61.278	58.698	0,7	0,7	4,4
peripher	49.527	48.799	0,6	0,6	1,5
Ländlicher Raum	2.364.514	2.354.530	27,3	28,0	0,4
zentral	1.314.360	1.299.231	15,2	15,5	1,2
intermediär	491.240	491.447	5,7	5,8	-0,0
peripher	558.914	563.852	6,4	6,7	-0,9

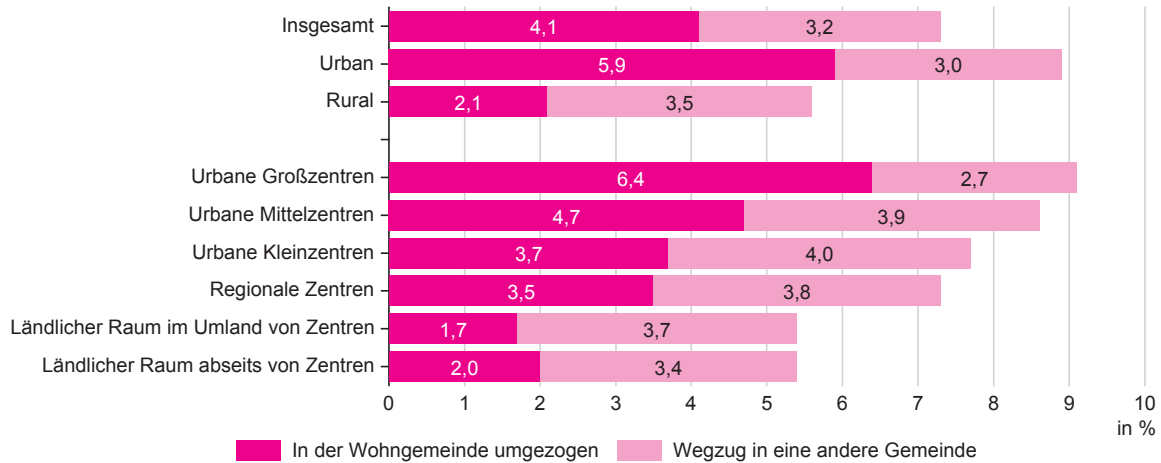
Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015, Registerzählung 2011. Gebietsstand 2017.

² Die letzte Abgrenzung erfolgte auf Basis der Volkszählung 2001.

Wohnsitzwechsel – Binnenwanderungsmuster nach Stadt-Land-Typ

Menschen, die zwischen dem 31.10.2014 und dem 31.10.2015 (mindestens einmal) innerhalb Österreichs umgezogen sind, haben am häufigsten ihren Wohnsitz innerhalb ihrer Wohngemeinde gewechselt. Erst danach folgen Umzüge zwischen Gemeinden. Am mobilsten sind die Bewohnerinnen und Bewohner von urbanen Zentren, dies weil relativ mehr Menschen innerhalb ihrer Stadt/Gemeinde umziehen als in ländlichen Regionen. Bei den Anteilen der Menschen, die in eine andere Gemeinde gezogen sind, unterscheiden sich Stadt (ausgenommen urbane Großzentren mit einer Bevölkerung von mindestens 100.000) und Land nur graduell voneinander.

Abbildung 1: Anteil der Personen mit Wohnsitzwechsel nach Wanderungstyp und Urban-Rural-Typologie des Wohnsitzes am 31.10.2014



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014 und 2015, Gebietsstand 2017.

Nun sagt dieser Vergleich noch nichts über den Stadt-Land-Typ der Zielgemeinde aus, also wohin Personen gezogen sind. Umzüge über Gemeindegrenzen hinaus haben zwischen Ende Oktober 2014 und 2015 rund 278.000 Menschen betroffen. Daraus ergibt sich folgendes vielfältiges Bild (siehe Tabelle 2):

Der mit 31,0 % häufigste Wanderungstyp sind Umzüge zwischen als ländlich eingestuftem Gemeinden. Danach folgen Umzüge zwischen Gemeinden, die in einer städtischen Region liegen (28,2 %). Etwas über ein Fünftel (21 %) ist von der Stadt aufs Land, knapp unter ein Fünftel (19,8 %) ist vom Land in die Stadt gezogen.

Tabelle 2: Personen, die zwischen dem 1. November 2014 und dem 31. Oktober 2015 zwischen Gemeinden umgezogen sind, nach Herkunfts- und Zielregion

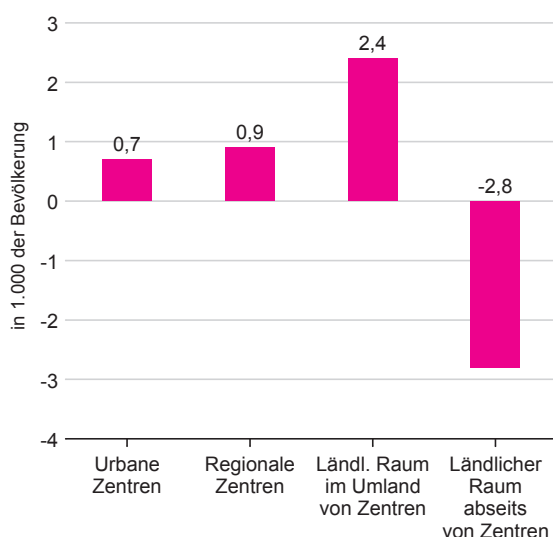
Wohnort am 31.10.2015	Wohnort am 31.10.2014					Zusammen
	Städtisch/urban (urbane Zentren)	Ländlich/rural	davon			
			Regionale Zentren	Ländlicher Raum im Umland von Zentren	Ländlicher Raum	
Zusammen	133.508	144.655	17.663	47.929	79.063	278.163
Städtisch/urban (urbane Zentren)	78.333	58.290	5.879	24.707	27.704	136.623
Ländlich/rural	55.175	86.365	11.784	23.222	51.359	141.540
Regionale Zentren	5.055	13.007	2.375	2.226	8.406	18.062
Ländlicher Raum im Umland von Zentren	27.975	22.974	2.272	13.221	7.481	50.949
Ländlicher Raum	22.145	50.384	7.137	7.775	35.472	72.529
Zusammen	48,0	52,0	6,3	17,2	28,4	100,0
Städtisch/urban (urbane Zentren)	28,2	21,0	2,1	8,9	10,0	49,1
Ländlich/rural	19,8	31,0	4,2	8,3	18,5	50,9
Regionale Zentren	1,8	4,7	0,9	0,8	3,0	6,5
Ländlicher Raum im Umland von Zentren	10,1	8,3	0,8	4,8	2,7	18,3
Ländlicher Raum	8,0	18,1	2,6	2,8	12,8	26,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015, Gebietsstand 2017.

Tabelle 2 enthält die Binnenwanderungsströme nicht nur nach der Stadt-Land-Dichotomie. Der ländliche Raum wird weiter unterteilt in „regionale Zentren“, „ländlicher Raum im Umland von Zentren“ und „ländlicher Raum abseits von Zentren“. Betrachtet man nun diese vier Raumtypen (inkl. urbane Zentren), so stellen die Umzüge innerhalb von urbanen Zentren mit 28,2 % die Mehrheit dar. An zweiter Stelle mit 12,8 % stehen Umzüge innerhalb des ländlichen Raums abseits von Zentren. Weitere je 10 % sind aus einer Stadt oder Gemeinde, die zu einem urbanen Zentrum gehört, ins ländliche Umland von Zentren bzw. aus dem ländlichen Raum in ein urbanes Zentrum gezogen. Markant sind auch die Anteile der Personen, die aus einer ländlichen Umlandgemeinde in ein urbanes Zentrum (8,9 %) sowie aus einem urbanen Zentrum in den ländlichen Raum gezogen sind (8,0 %).

Aus der Binnenwanderungsmatrix in Tabelle 2 ergibt sich für die urbanen Zentren ein positiver Wanderungssaldo. Es wandern insgesamt mehr Menschen aus den anderen Regionen zu als ab. Dies gilt auch für die regionalen Zentren und den ländlichen Raum im Umland von Zentren. Letzterer profitiert relativ betrachtet am stärksten von den Binnenwanderungsbewegungen innerhalb des Landes (siehe Abbildung 2). Der ländliche Raum abseits der Zentren verliert hingegen und zwar umso stärker je größer die Entfernung zu einem Zentrum ist. Im als „zentral“ charakterisierten ländlichen Raum beträgt der Binnenwanderungssaldo -1,7 auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Im als „peripher“ klassifizierten ländlichen Raum hingegen -5,0 (vgl. Tabelle 5 im Anhang).

Abbildung 2: Binnenwanderungssaldo 2014/15 in 1.000 der Bevölkerung nach Urban-Rural-Typologie.

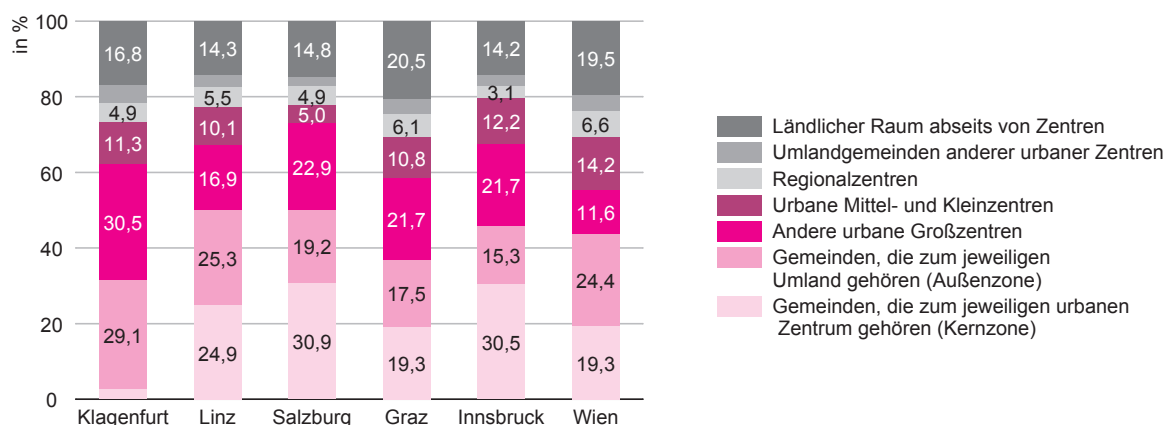


Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015. Gebietsstand 2017.

Wegzug aus der Stadt

Die urbanen Zentren spielen für die Binnenwanderung eine zentrale Rolle. Aber Menschen werden von ihnen nicht nur angezogen, manche verlassen die Städte auch (wieder) und ziehen ins Umland, in eine andere Stadt oder komplett aufs Land. Ein Blick auf die Zielregionen der Wegzüge aus den fünf größten Landeshauptstädten sowie Wien zwischen Ende Oktober 2014 und Ende Oktober 2015 zeigt ein nicht ganz einheitliches Bild (siehe Abbildung 3): Aus Linz und Salzburg siedelt sich die Hälfte der Personen, die wegziehen, im urbanen und ländlichen Umland der Städte an. Für Innsbruck, Wien und Graz sind diese Anteile mit 46 %, 44 % und 37 % teils deutlich niedriger. Zwar ziehen auch noch die meisten Personen aus Klagenfurt ins nähere Umland (32 %), aber bereits mit einem Anteil von 31 % folgen Wegzüge in andere urbane Großzentren wie z.B. Wien oder Graz. Für jede fünfte Person, die aus Graz (20 %) und Wien (19 %) weggezogen ist, liegt die Zielgemeinde im ländlichen Raum abseits von urbanen oder regionalen Zentren. Dies hängt vermutlich mit den hohen Grundstücks- und Wohnungspreisen in attraktiven Lagen in der Nähe der Zentren zusammen, sodass sich Familien auch in einer Gemeinde in größerer Entfernung zur Stadt niederlassen, so lange die Infrastruktur und die Verkehrsanbindung ausreichen und der in der Stadt verbliebene Arbeitsplatz noch in angemessener Zeit erreichbar ist.

Abbildung 3: Wegzüge aus sechs Städten nach Urban-Rural-Typ der Zielgemeinde (2014/2015)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015. Gebietsstand 2017.

Wer zieht nun weg aus Städten? An dieser Stelle werden beispielhaft Ergebnisse für Wien und Klagenfurt (aufgrund der vorher beschriebenen Abweichungen) präsentiert, und auf die Darstellung nach der Typologie der Zielgemeinde verzichtet. Unterschiede sind zwar gegeben, zum Teil aber nur graduell und am Beispiel für die Wegzüge in Tabelle 6 im Anhang enthalten. Personen, die aus den beiden Städten weggezogen sind, werden aber jenem Teil der Bevölkerung ohne Umzug bzw. Umzug innerhalb der jeweiligen Stadt gegenübergestellt. Die Merkmale beziehen sich auf den Stichtag 31.10.2015 und nicht auf den Zeitpunkt des Umzuges – z.B. könnten Personen maximal ein Jahr jünger gewesen sein oder erst nach dem Umzug den Bildungsabschluss erreicht haben, der in der Tabelle ausgewiesen ist.

Tabelle 3: Aus Wien sowie Klagenfurt weggezogen 2014/2015

Merkmale	Wien			Klagenfurt		
	nicht umgezogen	innerhalb der Stadt umgezogen	in eine andere Gemeinde gezogen	nicht umgezogen	innerhalb der Stadt umgezogen	in eine andere Gemeinde gezogen
Insgesamt	1.588.009	136.368	27.328	85.702	6.806	3.122
Verteilung nach Altersgruppen						
bis 17 Jahre	16,2	16,4	16,0	15,0	16,8	14,5
18 bis 25 Jahre	9,2	21,2	15,7	7,4	19,2	28,9
26 bis 49 Jahre	35,7	49,0	51,3	32,4	46,3	45,1
50 bis 64 Jahre	20,0	8,7	10,7	23,5	10,4	8,0
65 Jahre und älter	18,8	4,6	6,2	21,8	7,3	3,5
Ausländeranteil	23,0	42,6	21,9	11,4	24,2	20,2
Verteilung nach der Ebene der höchsten abgeschlossenen Ausbildung						
Pflichtschule	27,2	31,6	19,8	21,6	30,2	21,6
Lehrabschluss	23,9	18,4	21,7	29,1	28,2	22,5
Berufsbildende mittlere Schule	11,0	7,4	10,1	13,8	9,7	8,0
Allgemein bildende höhere Schule	10,5	12,9	10,4	6,9	7,4	14,4
Berufsbildende höhere Schule (einschl. Kolleg)	8,2	8,8	11,4	10,5	10,0	13,3
Hochschule (einschl. Akademie)	19,2	20,8	26,5	18,2	14,5	20,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015. Alter, Staatsangehörigkeit und Bildungsstand beziehen sich auf den 31.10.2015. – 1) Ohne Personen, die zwischen dem 1.11.2014 und dem 31.10.2015 aus dem Ausland zugezogen sind sowie ohne unter 1-jährige Bevölkerung.

Ausländerinnen und Ausländer ziehen insgesamt häufiger innerhalb Österreichs um als Österreicherinnen und Österreicher, insbesondere in ihrer Wohngemeinde (2,7mal häufiger), aber auch zwischen Gemeinden (1,5mal häufiger). Dies zeigt sich am Wiener Beispiel in einer deutlichen Überrepräsentation des Anteils der Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit an den Personen, die in Wien ihren Wohnsitz gewechselt haben. Bei den Personen, die aus Wien weggezogen sind, sind nicht-österreichische Staatsangehörige mit einem etwa gleich hohen Anteil wie bei jenen, die nicht umgezogen sind, enthalten (21,9 % zu 23,0 %). Hier lohnt es sich, in Tabelle 6 im Anhang zu

blicken. Für nicht-österreichische Staatsangehörige scheint es aber wenig verlockend, von Wien raus aufs Land zu ziehen. Liegt die neue Wohngemeinde im ländlichen Raum abseits von Zentren, so ist ihr Anteil an den Wien-Wegzählern lediglich bei 14,5 %. Liegt die Zielgemeinde aber im unmittelbaren Umland von Wien, so beträgt ihr Anteil immerhin 21 %.

Auch in Klagenfurt ziehen Ausländerinnen und Ausländer häufiger als österreichische Staatsangehörige in der Stadt um, ihr Anteil ist mehr als doppelt so hoch (24,2 %) wie bei den Klagenfurterinnen und Klagenfurtern ohne Umzug (11,4 %). Aber im Unterschied zu Wien ist ihr Anteil an den Personen, die aus Klagenfurt in eine andere österreichische Gemeinde gezogen sind, auch fast doppelt so hoch (20,2 %).

Der höhere Pflichtschulanteil unter den Personen, die innerhalb beider Städte umzogen sind, könnte mit dem überproportional hohen Ausländeranteil zusammenhängen. Unter den aus Wien Weggezogenen sind jedoch Frauen und Männer, die keine über die Pflichtschule hinausgehende formale Ausbildung abgeschlossen haben, unterrepräsentiert. Dafür ziehen mehr Akademikerinnen und Akademikerinnen, vielleicht nach Studienabschluss, weg aus Wien, auch BHS-Absolventinnen und -Absolventen sind häufiger vertreten.

Nach Alter betrachtet, sind unter den Personen, die am 31.10.2014 noch in Wien gewohnt haben, aber danach weggezogen sind, junge Erwachsene und Erwachsene im mittleren Alter mit überdurchschnittlich hohen Anteilen enthalten. Dies gilt auch für Männer und Frauen, die innerhalb Wiens umgezogen sind: Jüngere Menschen ziehen häufiger um, sei es weil sie mit einer Partnerin/einem Partner zusammenziehen, zu Ausbildungszwecken in eine andere Stadt gehen oder nach Abschluss einer Ausbildung (z.B. Studium) ins Herkunftsbundesland zurückziehen. Familien ziehen um, weil mit Kindern die Wohnung zu klein geworden ist und/oder die Kinder nicht in der Stadt aufwachsen sollen. Ältere Menschen sind in der Gruppe, die aus Wien wegzieht, im Vergleich zur Gesamtbevölkerung zwar stark unterrepräsentiert, aber etwas häufiger vertreten als unter den Personen, die in Wien umziehen. Ein Grund für den Wegzug aus der Stadt könnte z.B. die Pensionierung sein – da ein Hindernis wie der weite Arbeitsweg weggefallen ist, spricht zumindest dieser Aspekt nicht mehr gegen einen Umzug aufs Land.

In Klagenfurt sind wie in Wien die 18– bis 25-Jährigen vor den 26- bis 49-Jährigen die mobilste Bevölkerungsgruppe. Im Unterschied zu Wien sind die jungen Erwachsenen aber noch stärker unter denjenigen, die aus der Stadt wegziehen, vertreten als unter denjenigen, die in ihrer Heimatstadt umziehen. Ausbildung (z.B. Studium) spielt dabei eine Hauptrolle, da vor allem Personen mit dem höchsten Bildungsabschluss AHS-Matura deutlich überrepräsentiert sind.

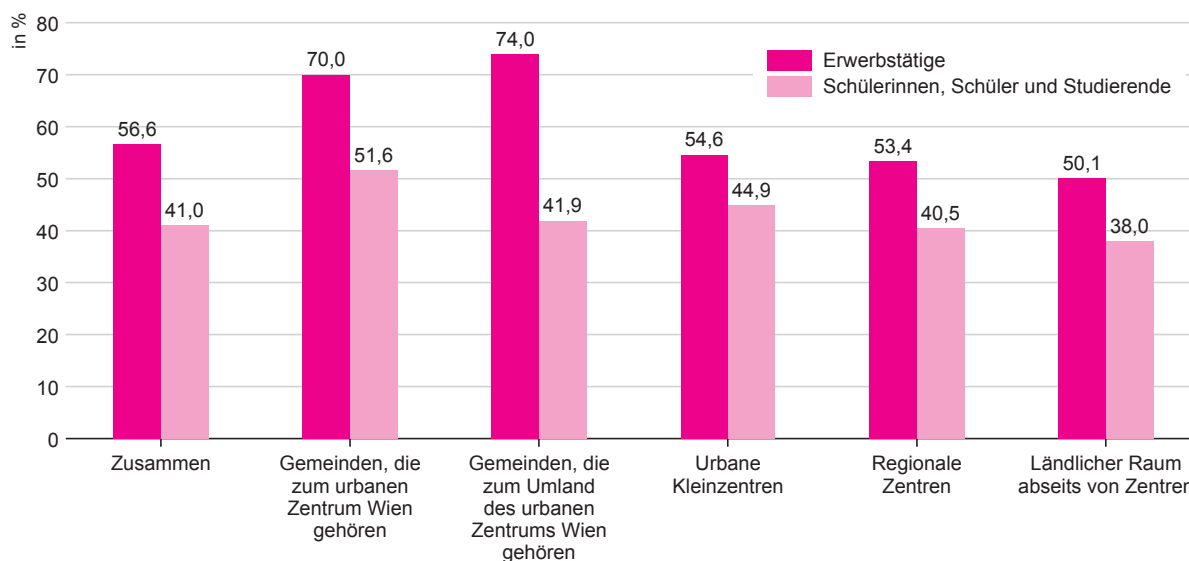
Erwerbstätige müssen zum Arbeiten in die Stadt pendeln, aus der sie weggezogen sind

Viele Erwerbstätige, die aus Wien (oder anderen größeren Städten) ins Umland ziehen, nehmen damit längere Arbeitswege in Kauf, da ein Umzug nicht zwingend mit einem Jobwechsel verbunden ist und sie weiter in der Stadt arbeiten, aus der sie weggezogen sind. So kann aus den Ergebnissen der Registerzählung 2011 bzw. der jährlichen Abgestimmten Erwerbsstatistik gezeigt werden, dass 59 % bis 65 % der Erwerbstätigen, die von Wien ins Burgenland gezogen sind, nach Wien zu ihrem Arbeitsplatz pendeln. Der Auspendleranteil von Erwerbstätigen, die nach Niederösterreich gezogen sind, nach Wien schwankt jährlich zwischen 69 % und 71 %.

Zieht man alle Erwerbstätigen in Betracht, die 2014/2015 aus Wien weggezogen sind, so haben 57 % am 31.10.2015 dennoch einen Arbeitsplatz in Wien. Von den Studierenden und Schülerinnen und Schülern pendeln im Vergleich dazu 41 % nach Wien. Je näher der neue Wohnort bei Wien liegt, desto höher ist der Auspendleranteil nach Wien (siehe Abbildung 4). Aber auch von denen, die in ein regionales Zentrum gezogen sind oder in eine Gemeinde, die einem urbanen Kleinzentrum angehört, pendeln noch mindestens 50 % nach Wien zur Arbeit.³

³ Im Einzugsbereich von Wien liegen urbane Kleinzentren wie Stockerau, Eisenstadt und Tulln sowie regionale Zentren wie Gänserndorf, Bruck an der Leitha, Neusiedl am See und Mistelbach.

Abbildung 4: Anteil der Pendlerinnen und -pendler nach Wien an den Personen, die aus Wien weggezogen sind, nach Urban-Rural-Typ¹ der neuen Wohngemeinde

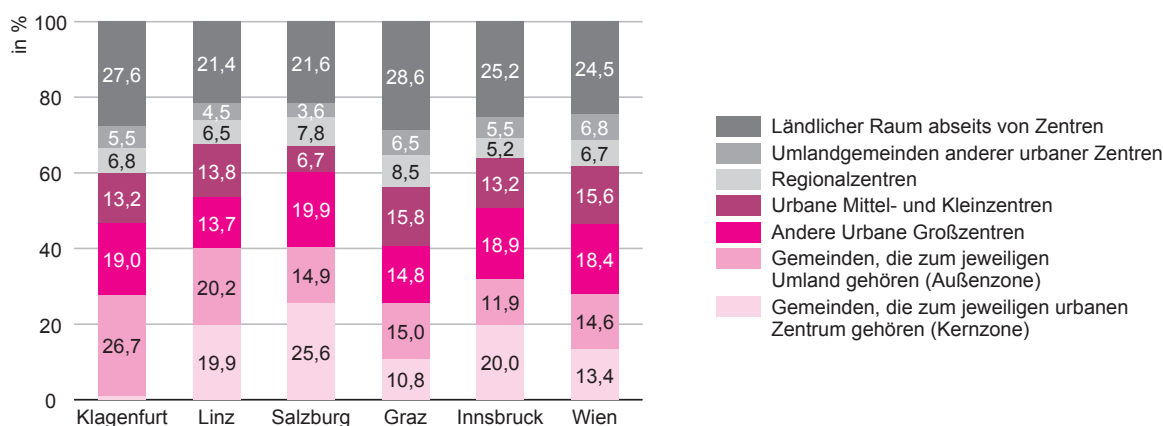


Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015. Gebietsstand 2017. – 1) In der Abbildung sind nicht alle Raumtypen dargestellt, sondern nur jene mit einem Anteil von mindestens 50 % -Auspendlern nach Wien.

Wegzug vom „Land“ in die Stadt

Abbildung 5 zeigt, wo die Menschen gewohnt haben, die zwischen November 2014 und Oktober 2015 in die fünf Landeshauptstädte Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz und Salzburg sowie nach Wien gezogen sind. Nach Graz und Klagenfurt ist jeweils der größte Anteil aus einer ländlichen Gemeinde („ländlicher Raum“) zugezogen. Werden alle Raumtypen, die dem Typ „Land“ entsprechen, zusammengefasst, so kommen in Klagenfurt 2/3 der Zuwanderer vom „Land“. In Graz sind es knapp unter drei Fünftel. In Linz und Wien liegt der Anteil der Zuwanderer vom Land bei jeweils knapp über 50 %. Nur in Salzburg und Innsbruck ist es umgekehrt, hier liegt der Anteil der Zuwanderer aus anderen urbanen Zentren bei knapp über 50 %.

Abbildung 5: Zuzüge in sechs Städte nach Urban-Rural-Typ der Herkunftsgemeinde (2014/2015)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015. Gebietsstand 2017.

Wer zieht nach Wien? Da auch bei dieser Frage Unterschiede zwischen Personen, die nach Wien gezogen sind, zum Teil nur graduell sind, wird im Folgenden auf die Darstellung nach dem Stadt-Land-Typ der Herkunftsgemeinde für die Wienzuwanderer verzichtet (siehe Tabelle 7 im Anhang).

Eindeutig weniger oft ziehen Familien mit Kindern aus den Bundesländern nach Wien um, denn nur 9 von 100 Zuwanderern sind unter 18 Jahre alt. Ebenso ist der Anteil von Personen ab 50 stark unterrepräsentiert. Vier Fünftel sind

zwischen 18 und 49 Jahre alt. Darunter sind Personen vertreten, die zu Studienzwecken nach Wien ziehen. Dazu passt auch, dass der Anteil der Personen mit AHS- und BHS-Reifeprüfung stark überrepräsentiert ist. Auch Akademikerinnen und Akademiker, die aufgrund besserer Jobmöglichkeiten nach Wien ziehen, sind in dieser Gruppe deutlich häufiger zu finden. Ebenso häufiger vertreten unter den Wien-Zuwanderern sind ausländische Staatsangehörige. Während der Ausländeranteil unter den Personen, die 2014 in den Bundesländern gelebt haben und nicht nach Wien umgezogen sind, bei 9,5 % liegt, ist dieser unter den Wien-Zuwanderern dreimal höher (28,7 %). 2014/2015 hängt das auch mit den Umzügen von Asylwerberinnen und -werbern (vom Erstaufnahmezentrum in eine andere Flüchtlingsunterkunft) bzw. Asylberechtigten (die nicht mehr in der Flüchtlingsunterkunft wohnen können) zusammen.

Tabelle 4: Nach Wien gezogen 2014/2015

Merkmale	Andere Bundesländer (nicht nach Wien gezogen)	Von den anderen Bundesländern nach Wien gezogen
Insgesamt	6.647.317	28.614
Verteilung nach Altersgruppen		
bis 17 Jahre	16,6	9,2
18 bis 25 Jahre	9,5	37,4
26 bis 49 Jahre	32,8	43,4
50 bis 64 Jahr	21,7	6,7
65 Jahre und älter	19,4	3,3
Ausländeranteil	9,5	28,7
Verteilung nach der Ebene der höchsten abgeschlossenen Ausbildung		
Pflichtschule	26,5	24,6
Lehrabschluss	34,1	13,3
Berufsbildende mittlere Schule	15,3	6,7
Allgemein bildende höhere Schule	4,8	17,4
Berufsbildende höhere Schule (einschl. Kolleg)	8,6	14,8
Hochschule (einschl. Akademie)	10,7	23,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015. Alter, Staatsangehörigkeit und Bildungsstand beziehen sich auf den 31.10.2015. – 1) Ohne Personen, die zwischen dem 1.11.2014 und dem 31.10.2015 aus dem Ausland zugezogen sind sowie ohne unter 1-jährige Bevölkerung.

Fazit

Die Binnenwanderung spielt für die Bevölkerungsentwicklung der österreichischen Gemeinden eine wichtige Rolle. Während urbane Zentren und zentral gelegene Gemeinden an Einwohnerinnen und Einwohnern gewinnen, verliert der peripher gelegene ländliche Raum. Wenn zwischen den Stichtagen 31.10.2014 und 31.10.2015 ein Umzug stattfand, dann zumeist innerhalb von urbanen Zentren. Wegzügler aus großen Städten siedeln sich zumeist im Umland an, im Fall von Wien und Graz auch in Gemeinden, die der Typologie nach zum ländlichen Raum abseits von Zentren gehören. Klagenfurt ist eine Ausnahme, hier siedeln die meisten überhaupt in andere urbane Zentren, erst an zweiter Stelle folgt das Umland der Stadt.

Auch in der anderen Richtung vom Land in die Stadt wird oft übersiedelt, Ausbildung und bessere Jobmöglichkeiten sind die primären Gründe.

Typischerweise ziehen jüngere Erwachsene (Job, Ausbildung, Partnerschaften) am häufigsten um. Ausländerinnen und Ausländer wechseln häufiger als Österreicherinnen und Österreicher ihren Wohnsitz. Eine höhere Jobmobilität und die schlechtere Wohnsituation sowie Umzüge von Asylwerberinnen und Asylwerbern vom Erstaufnahmezentrum in andere Quartiere könnten Gründe dafür sein.

Autorin

Adelheid Bauer

Methodische Informationen:

Die **Abgestimmte Erwerbsstatistik** ist eine registerbasierte Erhebung zu Merkmalen der ökonomischen Aktivität der österreichischen Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.10. jeden Jahres. Die Ergebnisse liegen etwa 2 Jahre nach dem Stichtag vor. Das inhaltliche Konzept richtet sich nach der EU-Verordnung für Volks- und Wohnungszählungen. Die Abgestimmte Erwerbsstatistik bietet regional tief gegliederte Analysemöglichkeiten zu den Bereichen Demographie, Bildung, Erwerbsstatistik, Pendelzielstatistik sowie Haushalte und Familien.

Wohnort ein Jahr vor dem Stichtag: Das Merkmal erfasst Wohnsitzwechsel zwischen Gemeinden, aber auch innerhalb von Gemeinden. Nicht berücksichtigt sind Umzüge innerhalb desselben Gebäudes.

Binnenwanderungssaldo: Differenz aus Zuzügen minus Wegzügen innerhalb Österreichs für eine Gebietseinheit und einen definierten Zeitraum. Die Maßzahl wird in 1.000 der Bevölkerung angegeben.

Die **Urban-Rural-Typologie** ist eine strukturell-funktionale Regionalgliederung, die das alte Konzept der Stadtregionen integriert, aber den ländlichen Raum weiter untergliedert. Die Typologie dient rein statistischen Zwecken. Klassifikationseinheit ist die Gemeinde. Die Zuordnung der Gemeinden zu den elf Raumtypen liegt derzeit für den Gebietsstand 2017 vor.

Höchste abgeschlossene Ausbildung: Dieses Merkmal umfasst die innerhalb des regulären Bildungswesens erworbenen höchsten Bildungsabschlüsse der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren. Die Stufe der höchsten abgeschlossenen Ausbildung wird gegliedert nach Kategorien des österreichischen Bildungssystems. Für ca. 5 % der Personen musste die höchste abgeschlossene Ausbildung geschätzt werden, ein Großteil davon sind Personen, die nach 2001 nach Österreich zugewandert sind. Zu den einzelnen Kategorien siehe Begriffe und Definitionen der Registerzählung.

Weitere methodische Erläuterungen zu den Erwerbsmerkmalen finden sich in der Standarddokumentation zur Abgestimmten Erwerbsstatistik (siehe http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/040231.pdf#pagemode=bookmarks), zu den anderen Merkmalen in der Standarddokumentation zur Registerzählung 2011 (siehe http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/078269.pdf#pagemode=bookmarks).

Wenn Sie sich für weitere Schnellberichte mit Analysen und Ergebnissen zu registerbasierten Statistiken interessieren und diese per E-Mail erhalten möchten, können Sie sich unter http://www.statistik.at/web_de/services/newsletter_anmeldung/index.html jederzeit mit ihrer E-Mail Adresse anmelden. Sie erhalten dann etwa alle sechs Wochen den jeweils aktuellsten Schnellbericht kostenlos als pdf zugesandt.

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen außerdem im [Online-Publikations-katalog](#) auf der Homepage von Statistik Austria unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zum Gratis-Download zur Verfügung.

Anhang

Tabelle 5: Binnenwanderungssaldo 2014/2015 in 1.000 der Bevölkerung nach Urban-Rural-Typologie

Urban-Rural-Typ	Wegzüge ¹	Zuzüge ¹	Saldo	In 1.000 der Bevölkerung
Urbanes Großzentrum <101>	46.053	49.466	3.413	1,0
Urbanes Mittelzentrum <102>	13.575	13.157	-418	-0,9
Urbanes Kleinzentrum <103>	15.742	15.862	120	0,2
Regionales Zentrum, zentral <210>	8.449	8.886	437	1,8
Regionales Zentrum, intermediär <220>	7.464	7.426	-38	-0,2
Ländlicher Raum im Umland von Zentren, zentral <310>	32.956	35.939	2.983	2,6
Ländlicher Raum im Umland von Zentren, intermediär <320>	1.653	1.727	74	1,2
Ländlicher Raum im Umland von Zentren, peripher <330>	1.506	1.469	-37	-0,8
Ländlicher Raum, zentral <410>	30.476	28.306	-2.170	-1,7
Ländlicher Raum, intermediär <420>	12.246	10.664	-1.582	-3,2
Ländlicher Raum peripher <430>	12.421	9.639	-2.782	-5,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015. Gebietsstand 2017. – 1) Die Zu- und Wegzüge beziehen sich auf Wanderungen zwischen den elf Raumtypen.

Tabelle 6: Personen, die 2014/2015 aus Wien und Klagenfurt weggezogen sind, nach Alter, Staatsangehörigkeit und höchster abgeschlossener Ausbildung sowie nach Urban-Rural-Typ der neuen Wohngemeinde

Merkmale	Wegzug aus der Stadt	Wohnsitz am 31.10.2015				
		Umland der Stadt	Anderes urbanes Zentrum	Ländlicher Raum im Umland von anderen Zentren	Regionales Zentrum	Ländlicher Raum abseits von Zentren
Wien						
Zusammen	27.328	11.956	7.032	1.206	1.816	5.318
Nach Alter						
bis 17 Jahre	4.381	2.346	916	137	280	702
18 bis 25 Jahre	4.301	1.407	1.476	275	301	842
26 bis 49 Jahre	14.024	6.163	3.827	647	920	2.467
50 bis 64 Jahre	2.919	1.318	503	101	212	785
65 Jahre und älter	1.703	722	310	46	103	522
Nach Staatsangehörigkeit						
Österreich	21.331	9.448	4.939	1.026	1.371	4.547
Nicht-Österreich	5.997	2.508	2.093	180	445	771
Nach höchster abgeschlossener Ausbildung (Personen ab 15 Jahren)						
Pflichtschule	4.627	2.035	1.298	136	337	821
Lehrabschluss	5.062	2.579	960	126	291	1.106
Berufsbildende mittlere Schule	2.365	1.135	420	79	181	550
Allgemein bildende höhere Schule	2.432	841	809	151	168	463
Berufsbildende höhere Schule	2.669	1.163	583	160	198	565
Hochschule	6.193	2.089	2.129	425	388	1.162
in % (Spaltenprozent)						
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Nach Alter						
bis 17 Jahre	16,0	19,6	13,0	11,4	15,4	13,2
18 bis 25 Jahre	15,7	11,8	21,0	22,8	16,6	15,8
26 bis 49 Jahre	51,3	51,5	54,4	53,6	50,7	46,4
50 bis 64 Jahre	10,7	11,0	7,2	8,4	11,7	14,8
65 Jahre und älter	6,2	6,0	4,4	3,8	5,7	9,8
Nach Staatsangehörigkeit						
Österreich	78,1	79,0	70,2	85,1	75,5	85,5
Nicht-Österreich	21,9	21,0	29,8	14,9	24,5	14,5

Tabelle 6: Personen, die 2014/2015 aus Wien und Klagenfurt weggezogen sind, nach Alter, Staatsangehörigkeit und höchster abgeschlossener Ausbildung sowie nach Urban-Rural-Typ der neuen Wohngemeinde (Fortsetzung)

Merkmale	Wegzug aus der Stadt	Wohnsitz am 31.10.2015				
		Umland der Stadt	Anderes urbanes Zentrum	Ländlicher Raum im Umland von anderen Zentren	Regionales Zentrum	Ländlicher Raum abseits von Zentren
Nach höchster abgeschlossener Ausbildung (Personen ab 15 Jahren)						
Pflichtschule	19,8	20,7	20,9	12,6	21,6	17,6
Lehrabschluss	21,7	26,2	15,5	11,7	18,6	23,7
Berufsbildende mittlere Schule	10,1	11,5	6,8	7,3	11,6	11,8
Allgemein bildende höhere Schule	10,4	8,5	13,1	14,0	10,7	9,9
Berufsbildende höhere Schule	11,4	11,8	9,4	14,9	12,7	12,1
Hochschule	26,5	21,2	34,3	39,5	24,8	24,9
in % (Zeilenprozente)						
Zusammen	100,0	43,8	25,7	4,4	6,6	19,5
Nach Alter						
bis 17 Jahre	100,0	53,5	20,9	3,1	6,4	16,0
18 bis 25 Jahre	100,0	32,7	34,3	6,4	7,0	19,6
26 bis 49 Jahre	100,0	43,9	27,3	4,6	6,6	17,6
50 bis 64 Jahre	100,0	45,2	17,2	3,5	7,3	26,9
65 Jahre und älter	100,0	42,4	18,2	2,7	6,0	30,7
Nach Staatsangehörigkeit						
Österreich	100,0	44,3	23,2	4,8	6,4	21,3
Nicht-Österreich	100,0	41,8	34,9	3,0	7,4	12,9
Nach höchster abgeschlossener Ausbildung (Personen ab 15 Jahren)						
Pflichtschule	100,0	44,0	28,1	2,9	7,3	17,7
Lehrabschluss	100,0	50,9	19,0	2,5	5,7	21,8
Berufsbildende mittlere Schule	100,0	48,0	17,8	3,3	7,7	23,3
Allgemein bildende höhere Schule	100,0	34,6	33,3	6,2	6,9	19,0
Berufsbildende höhere Schule	100,0	43,6	21,8	6,0	7,4	21,2
Hochschule	100,0	33,7	34,4	6,9	6,3	18,8
Klagenfurt						
Zusammen	3.122	989	1.305	148	154	526
Nach Alter						
bis 17 Jahre	452	225	103	25	17	82
18 bis 25 Jahre	902	163	553	32	42	112
26 bis 49 Jahre	1.407	466	555	68	76	242
50 bis 64 Jahre	251	97	61	18	12	63
65 Jahre und älter	110	38	33	SW 5	7	27
Nach Staatsangehörigkeit						
Österreich	2.492	844	957	111	130	450
Nicht-Österreich	630	145	348	37	24	76
Nach höchster abgeschlossener Ausbildung (Personen ab 15 Jahren)						
Pflichtschule	587	163	263	32	29	100
Lehrabschluss	612	257	167	28	47	113
Berufsbildende mittlere Schule	217	93	47	12	10	55
Allgemein bildende höhere Schule	391	58	279	12	11	31
Berufsbildende höhere Schule	362	83	182	16	14	67
Hochschule	546	125	280	27	27	87
in % (Spaltenprozente)						
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Nach Alter						
bis 17 Jahre	14,5	22,8	7,9	16,9	11,0	15,6
18 bis 25 Jahre	28,9	16,5	42,4	21,6	27,3	21,3

Tabelle 6: Personen, die 2014/2015 aus Wien und Klagenfurt weggezogen sind, nach Alter, Staatsangehörigkeit und höchster abgeschlossener Ausbildung sowie nach Urban-Rural-Typ der neuen Wohngemeinde (Ende)

Merkmale	Wegzug aus der Stadt	Wohnsitz am 31.10.2015				
		Umland der Stadt	Anderes urbanes Zentrum	Ländlicher Raum im Umland von anderen Zentren	Regionales Zentrum	Ländlicher Raum abseits von Zentren
26 bis 49 Jahre	45,1	47,1	42,5	45,9	49,4	46,0
50 bis 64 Jahre	8,0	9,8	4,7	12,2	7,8	12,0
65 Jahre und älter	3,5	3,8	2,5	3,4	4,5	5,1
Nach Staatsangehörigkeit						
Österreich	79,8	85,3	73,3	75,0	84,4	85,6
Nicht-Österreich	20,2	14,7	26,7	25,0	15,6	14,4
Nach höchster abgeschlossener Ausbildung (Personen ab 15 Jahren)						
Pflichtschule	21,6	20,9	21,6	25,2	21,0	22,1
Lehrabschluss	22,5	33,0	13,7	22,0	34,1	24,9
Berufsbildende mittlere Schule	8,0	11,9	3,9	9,4	7,2	12,1
Allgemein bildende höhere Schule	14,4	7,4	22,9	9,4	8,0	6,8
Berufsbildende höhere Schule	13,3	10,7	14,9	12,6	10,1	14,8
Hochschule	20,1	16,0	23,0	21,3	19,6	19,2
		in % (Zeilenprozente)				
Zusammen	100,0	31,7	41,8	4,7	4,9	16,8
Nach Alter						
bis 17 Jahre	100,0	49,8	22,8	5,5	3,8	18,1
18 bis 25 Jahre	100,0	18,1	61,3	3,5	4,7	12,4
26 bis 49 Jahre	100,0	33,1	39,4	4,8	5,4	17,2
50 bis 64 Jahre	100,0	38,6	24,3	7,2	4,8	25,1
65 Jahre und älter	100,0	34,5	30,0	4,5	6,4	24,5
Nach Staatsangehörigkeit						
Österreich	100,0	33,9	38,4	4,5	5,2	18,1
Nicht-Österreich	100,0	23,0	55,2	5,9	3,8	12,1
Nach höchster abgeschlossener Ausbildung (Personen ab 15 Jahren)						
Pflichtschule	100,0	27,8	44,8	5,5	4,9	17,0
Lehrabschluss	100,0	42,0	27,3	4,6	7,7	18,5
Berufsbildende mittlere Schule	100,0	42,9	21,7	5,5	4,6	25,3
Allgemein bildende höhere Schule	100,0	14,8	71,4	3,1	2,8	7,9
Berufsbildende höhere Schule	100,0	22,9	50,3	4,4	3,9	18,5
Hochschule	100,0	22,9	51,3	4,9	4,9	15,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015. Gebietsstand 2017. Alter, Staatsangehörigkeit und Bildungsstand beziehen sich auf den 31.10.2015. SW: Swapping. Aus Datenschutzgründen wurde mit der Methode "Target Swapping" ein Teil der Daten verschmutzt. Daher sind insbesondere bei Zellbesetzungen <= 5 keine zuverlässigen Aussagen möglich.

Tabelle 7: Personen, die 2014/2015 nach Wien gezogen sind, nach Alter, Staatsangehörigkeit und höchster abgeschlossener Ausbildung sowie nach Urban-Rural-Typ der Herkunftsgemeinde

Merkmale	Zuzug nach Wien	Wohnsitz am 31.10.2014				
		Umland von Wien	Anderes urbanes Zentrum	Ländlicher Raum im Umland von anderen Zentren	Regionales Zentrum	Ländlicher Raum abseits von Zentren
Zusammen	28.614	8.013	9.733	1.958	1.911	6.999
Nach Alter						
bis 17 Jahre	2.644	1.049	786	91	140	578
18 bis 25 Jahre	10.711	2.507	3.867	940	746	2.651
26 bis 49 Jahre	12.409	3.337	4.334	798	841	3.099
50 bis 64 Jahre	1.908	779	498	95	136	400
65 Jahre und älter	942	341	248	34	48	271
Nach Staatsangehörigkeit						
Österreich	20.409	5.948	6.685	1.532	1.463	4.781
Nicht-Österreich	8.205	2.065	3.048	426	448	2.218
Nach höchster abgeschlossener Ausbildung (Personen ab 15 Jahren)						
Pflichtschule	6.508	1.907	2.093	313	374	1.821
Lehrabschluss	3.529	1.422	927	178	249	753
Berufsbildende mittlere Schule	1.770	674	395	86	152	463
Allgemein bildende höhere Schule	4.607	993	1.915	429	317	953
Berufsbildende höhere Schule	3.911	991	1.211	324	295	1.090
Hochschule	6.167	1.252	2.510	548	411	1.446
		in % (Spaltenprozente)				
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Nach Alter						
bis 17 Jahre	9,2	13,1	8,1	4,6	7,3	8,3
18 bis 25 Jahre	37,4	31,3	39,7	48,0	39,0	37,9
26 bis 49 Jahre	43,4	41,6	44,5	40,8	44,0	44,3
50 bis 64 Jahre	6,7	9,7	5,1	4,9	7,1	5,7
65 Jahre und älter	3,3	4,3	2,5	1,7	2,5	3,9
Nach Staatsangehörigkeit						
Österreich	71,3	74,2	68,7	78,2	76,6	68,3
Nicht-Österreich	28,7	25,8	31,3	21,8	23,4	31,7
Nach höchster abgeschlossener Ausbildung (Personen ab 15 Jahren)						
Pflichtschule	24,6	26,3	23,1	16,7	20,8	27,9
Lehrabschluss	13,3	19,6	10,2	9,5	13,8	11,5
Berufsbildende mittlere Schule	6,7	9,3	4,4	4,6	8,5	7,1
Allgemein bildende höhere Schule	17,4	13,7	21,2	22,8	17,6	14,6
Berufsbildende höhere Schule	14,8	13,7	13,4	17,3	16,4	16,7
Hochschule	23,3	17,3	27,7	29,2	22,9	22,2
		in % (Zeilenprozente)				
Zusammen	100,0	28,0	34,0	6,8	6,7	24,5
Nach Alter						
bis 17 Jahre	100,0	39,7	29,7	3,4	5,3	21,9
18 bis 25 Jahre	100,0	23,4	36,1	8,8	7,0	24,8
26 bis 49 Jahre	100,0	26,9	34,9	6,4	6,8	25,0
50 bis 64 Jahre	100,0	40,8	26,1	5,0	7,1	21,0
65 Jahre und älter	100,0	36,2	26,3	3,6	5,1	28,8
Nach Staatsangehörigkeit						
Österreich	100,0	29,1	32,8	7,5	7,2	23,4
Nicht-Österreich	100,0	25,2	37,1	5,2	5,5	27,0
Nach höchster abgeschlossener Ausbildung (Personen ab 15 Jahren)						
Pflichtschule	100,0	29,3	32,2	4,8	5,7	28,0
Lehrabschluss	100,0	40,3	26,3	5,0	7,1	21,3
Berufsbildende mittlere Schule	100,0	38,1	22,3	4,9	8,6	26,2
Allgemein bildende höhere Schule	100,0	21,6	41,6	9,3	6,9	20,7
Berufsbildende höhere Schule	100,0	25,3	31,0	8,3	7,5	27,9
Hochschule	100,0	20,3	40,7	8,9	6,7	23,4

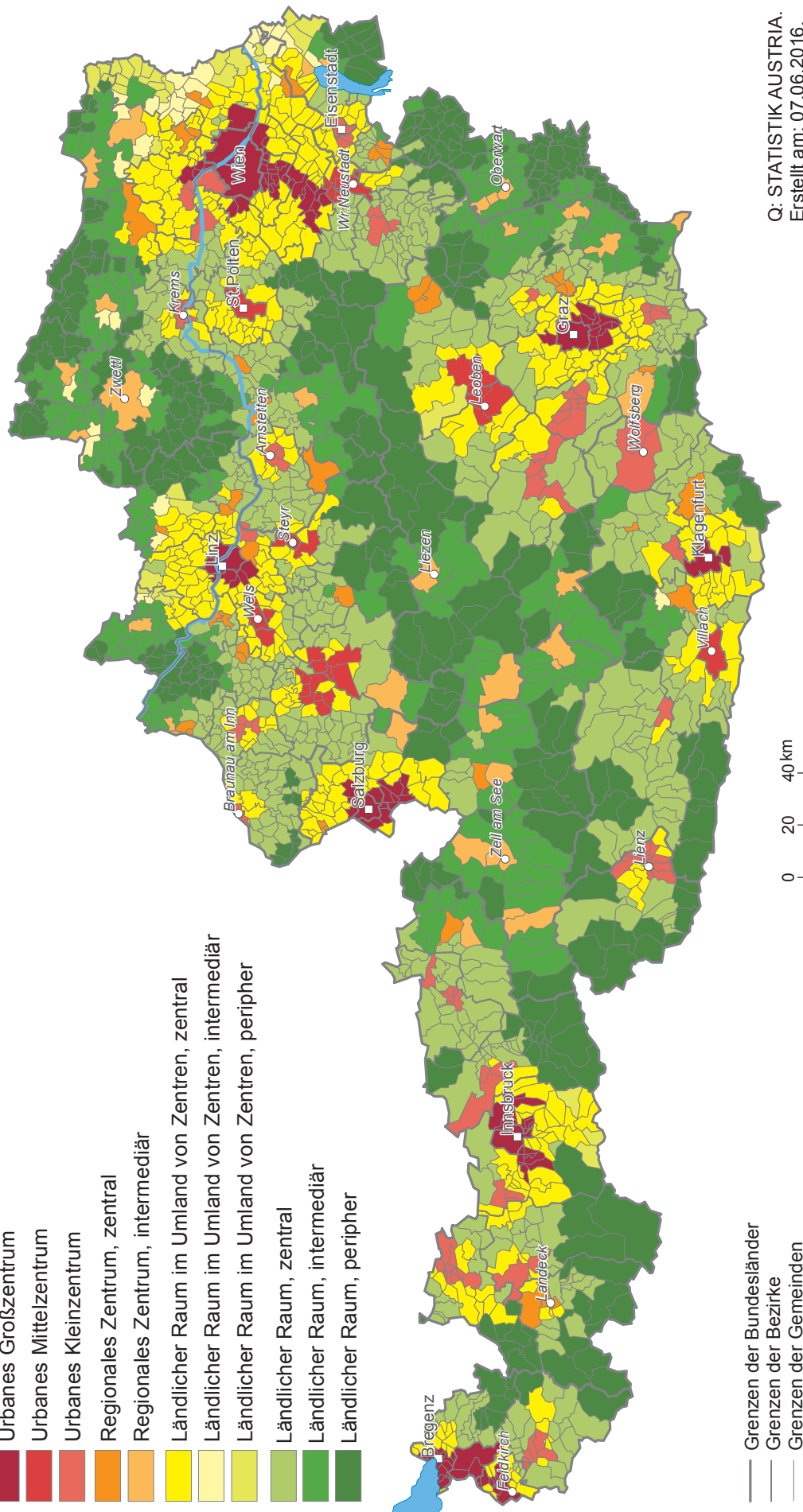
Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015. Gebietsstand 2017. Alter, Staatsangehörigkeit und Bildungsstand beziehen sich auf den 31.10.2015.

Abbildung 6: Österreichische Gemeinden nach Stadt-Land-Typologie

Urban-Rural-Typologie

- Urbanes Großzentrum
- Urbanes Mittelzentrum
- Urbanes Kleinzentrum
- Regionales Zentrum, zentral
- Regionales Zentrum, intermediär
- Ländlicher Raum im Umland von Zentren, zentral
- Ländlicher Raum im Umland von Zentren, intermediär
- Ländlicher Raum im Umland von Zentren, peripher
- Ländlicher Raum, zentral
- Ländlicher Raum, intermediär
- Ländlicher Raum, peripher

- Grenzen der Bundesländer
- Grenzen der Bezirke
- Grenzen der Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA.
Erstellt am: 07.06.2016.